

# Kirchturmgezwoitscher

Februar/März 2025



# Inhalt

<b>3-5</b>	<b>Stimmen aus den OKRs</b>
<b>6-8</b>	<b>Sternsinger</b>
<b>9</b>	<b>Geburtstage</b>
<b>10-11</b>	<b>Termine</b>
<b>12</b>	<b>Caritas im Oberland</b>
<b>13</b>	<b>Pastoral-konzept</b>
<b>14-15</b>	<b>Eucharistie</b>
<b>16</b>	<b>Fastenzeit</b>
<b>17-18</b>	<b>Exerzitien</b>
<b>19</b>	<b>Familien-WE</b>
<b>20</b>	<b>Einladung</b>

## ANGEDACHT

Wenn man sich den Medien nicht enthalten kann (ich versuche es immer wieder), so bekommt man in den Nachrichten den Eindruck, die Welt wird wieder egoistischer. Es ist natürlich nicht die Welt, sondern der Mensch. Es sind natürlich nicht die anderen, sondern zuerst die Frage an mich selbst: Wie sehr drehe ich mich um mich, wie sehr ringe ich um Aufmerksamkeit, wie sehr bin ich enttäuscht und frustriert? Keine Angst ;) Ich bin es nicht... Ob die Welt egoistischer wird, ist sowieso fraglich, denn sie ist letztlich immer egoistisch. Die größte Anfrage an den Menschen ist es, ob er selbst Gott ist, Gott spielen darf oder ob Gott Gott sein darf und der Mensch Mensch?! Es ist eine Frage der Berufung. Lasse ich mich rufen oder will ich andere berufen - sagen wir besser: Will ich Bestimmer sein? Unser Glaube an Jesus Christus ist immer ein Neubeginn, immer Anfang, immer Umkehr, immer Wachstum, immer Weitung des eigenen Herzens. Es ist ein Privileg immer neu im Glauben starten zu dürfen und ich lade Sie ein, davon reichlich Gebrauch zu machen. Prüfen Sie ob Sie Neues wagen wollen. Die Fastenzeit ist ja keine Qual, sie ist aber auch nicht ein Relikt aus vergangener Zeit. Im Kloster St. Marienstern zieht jede Schwester ein biblisches Buch, das sie in der Fastenzeit liest oder ein geistliches Werk. Warum nicht auch eine Person "ziehen", für die ich diese 40 Tage bete? Mir sagte mal eine Mutter, ich habe mir vorgenommen meinen Kindern nicht mehr "Nein" zu sagen, sondern eine Alternative anzubieten. Diese wertvolle Zeit - darauf freue ich mich jedes Jahr, gleich ob ich mein Vorhaben einhalte oder nicht, ich darf beginnen. Gottes reichen Segen für Sie und Ihre Familie!



Pfr. Martin Kochalski

## KLAUSURTAGUNG DER NEUEN ORTSKIRCHENRÄTE

Am 11. Januar kamen fast alle neuen Ortskirchenräte zusammen. Es war Zeit sich zu “beschnuppern”, die Ziele und Strategien aus den Statuten zu studieren und ein erstes Gespräch zu wagen. In Zukunft sollen Netzwerke gebildet werden, damit die Gemeinde stärker eingebunden werden kann.

sie einnehmen möchte. Hier bilde ich ein paar Auszüge ab und möchte Sie ermutigen, ihre frisch gewählten Ortskirchenräte in Anspruch zu nehmen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen bzw. im Gespräch zu bleiben.

Damit Sie als Gemeindemitglied ein wenig darüber erfahren, wer in den neuen Räten vertreten ist, habe ich jeden einzelnen kurzer Hand bei der Klausurtagung gefragt, wofür er/sie steht, wofür sein Herz brennt und welche Perspektive

Herz Jesu Plauen ist meine Gemeinde und ich wünsche mir, dass sie wächst im Glauben und im Zusammenhalt. Ich habe mich zur Wahl gestellt, weil ich nicht nur bekommen, sonder auch etwas geben möchte.  
Alicja Chmielowska

Ich möchte mich mit meinen Talenten und Gaben in das Gemeindeleben einbringen und “Ansprechbar” für jedermann sein, um Wichtiges im Ortskirchenrat vorzutragen und zu klären. Ich möchte mit “meiner Gemeinde” im Gebet und Leben weiter wachsen und respektvoll miteinander umgehen, auch bei gemeinsamen Unternehmungen und Gemeinde-Festen.  
Irene Heidan

Ich bin im OKR, da mich die erfahrene Ausgrenzung herausgefordert hat. Ich hoffe die Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten zu können, im Sinne von Lebendigkeit, Offenheit und Selbständigkeit.  
Christoph Löning

Mein Anliegen ist es unsere Pfarrei gut für die Zukunft aufzustellen. Ich bin mir bewusst, dass dafür neue Wege beschritten und Entscheidungen getroffen werden müssen. Für mich persönlich, meine Kinder und alle Mitglieder unserer Pfarrei wünsche ich mir ein gutes Miteinander im Glauben auch noch in zwanzig Jahren.  
Carolyn Kreutzmann

Diese Gemeinde ist mein Zuhause und ich möchte als lebendiger Baustein dieses Zuhause mitgestalten. Ich würde mich freuen, wenn jeder erkennt: auch ich bin ein wichtiger Baustein und es lohnt sich auch für mich an diesem Zuhause mitzubauen.  
Kristiane Ripp

Ich möchte den Gemeindemitgliedern mehr Stimme geben und die verschiedenen Lebenssituationen und familiären Lebensumstände berücksichtigen. Ich setze mich für mehr Transparenz für die Gemeinde ein.  
Steffi Podleska

Ich wünsche mir, dass wir in Liebe und Demut zusammenwachsen aber auch zusammen wachsen. Ich möchte mich besonders für die Kinder und Flüchtlinge stark machen und liebe es anderen Freude zu machen.  
Susanne Schneider

Ich bin im OKR, um vielleicht etwas bewegen zu können. Nicht alleine, aber mit allen, für alle, für diese Gemeinde, die mir Heimat und Zuhause geworden ist. Die Menschen in dieser Gemeinde sind mir wichtig.  
Sylvia Pomm

Ich habe mich aufstellen lassen, weil ich durch meine Offenheit und Kreativität zum Zusammenwachsen unserer Pfarrgemeinde beitragen möchte.  
Kathrin Schmid-Frank



Ich möchte gern ...  
 ...in einer Gemeinde  
 mithelfen, die Vielfalt  
 (Herkunft, Erfahrungen,  
 persönliche Meinungen, ...)  
 als Reichtum sieht.  
 ...die Zukunft unserer  
 Gemeinde sichern helfen.  
 ...Entscheidungen im  
 Austausch mit anderen  
 treffen.  
 Martin Strehlau

...weil ich mithelfen möchte, die  
 Katholischen Gemeinden im Vogtland  
 und die Menschen mit Herz und  
 Verstand zusammenzuführen ... so dass  
 Liebe und Geborgenheit spürbar sind.  
 Marcus Werner

Ich bin im  
 Ortskirchenrat, um  
 die Kinder in  
 unserer Gemeinde,  
 aber auch die  
 Familien für den  
 Glauben zu  
 begeistern und die  
 Liebe Jesu zu  
 vermitteln, weil  
 Kinder mir am  
 wichtigsten sind.  
 Lily Werner

Ich möchte erreichen,  
 dass uns frohe  
 Gemeinschaft gelingt,  
 die sich gerne trifft,  
 dass gegenseitiges  
 Verständnis zur  
 Versöhnung beiträgt,  
 dass wir uns  
 gegenseitig  
 unterstützen.  
 Monika Willenberg

# Impressum

## Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen  
 Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen  
 Tel.: +49 3741 22 66 12  
 plauen@pfarrei-bddmei.de  
 www.herz-jesu-plauen.de

## Redaktion:

Pfr. Martin Kochalski, Regina Mahler,  
 Kristiane Ripp, Norbert Siegert,  
 Anke Möller, Monika Willenberg

## nächste Ausgabe:

April 2025

## Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo	geschlossen
Di+Mi+Do	9-11 Uhr
Fr	geschlossen

## Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

## Mitarbeitende im Pfarrteam:

Pfarrer Martin Kochalski  
 martin.kochalski@pfarrei-bddmei.de  
 +49 170-7220854

Pater Thomas Köhler OSB  
 Krankenhausseelsorger, Seniorenpastoral  
 p.thomas68@t-online.de

Diakon Christoph Braun  
 Kurseelsorger, Jugend, Verkündigung  
 christoph.braun@pfarrei-bddmei.de  
 +49 3741 14 69 215

Monika Höß  
 Verwaltungsleiterin  
 monika.hoess@pfarrei-bddmei.de

Manuela Sieburg  
 Gemeindefreferentin  
 Kinder- und Familienpastoral  
 manuela.sieburg@pfarrei-bddmei.de  
 +49 3741 14 69 216

## Weitere Einrichtungen:

**CV** Caritasverband Vogtland e.V.  
 Bergstr. 39, 08523 Plauen  
 +49 3741 22 28 32

**DJ** Dekanatsstelle der Jugendseelsorge  
 Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen  
 +49 3741 25 61 342

**MH** Malteser Hilfs- & Hospizdienst  
 Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen  
 +49 3741 14 68 65

**MK** Malteser Kinderhaus  
 Schminckestr. 6, 08523 Plauen  
 +49 3741 13 11 07

## Sternsingen 2025

**Der Wunsch nach Segen ist groß, ebenso die Sehnsucht nach Frieden im Jahr 2025. Kinder machen sich stark und verkünden die Weihnachtsbotschaft!**

Und der Segen Gottes bleibe alle Zeit bei dir! Dieses Lied wurde schon im vergangenen Jahr zum Ohrwurm und in diesem Jahr wurde es zu unserem Lieblingslied. Warum? Dafür gibt es ganz unterschiedliche Gründe.

Dieses Sternsingerlied lädt ein zum „Mitmachen“ und daraus wachsen Freude, Mut, Toleranz und Verantwortung! Ganz schön viel, und das schon am Anfang des Jahres. Bereits im November 2024 war das erste Treffen, bei dem die Kinder und Jugendlichen der Pfarrei Herz Jesu Plauen das Thema der Sternsingeraktion 2025 und die neuen Lieder kennen lernten. „Erhebt eure



Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“ Schutz, Förderung, Beteiligung - auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Doch noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß. Um die Umsetzung weiter voran zu treiben, sind die Sternsinger mit ihren Sammelbüchsen zum Bürgermeister von Adorf und Markneukirchen, in Geschäfte, Apotheken, in Kurkliniken und auf den Badeplatz von Bad Elster. Ja, das Thema hat überzeugt, denn jeder der Sternsinger kennt die Rechte, weil viele Rechte in Deutschland selbstverständlich sind. Genau deshalb wissen die Kinder und Jugendlichen wofür sie ihre Freizeit und so manche Portion Geduld eingebracht haben.

Am 2. Weihnachtsfeiertag wurden die Sternsinger vom Oberland in der Kirche Sankt Elisabeth in Bad Elster gesegnet und ausgesendet. Der Gottesdienst begann schon ganz anders, denn die Sternsinger sind mit Pater Thomas eingezogen, haben die Fürbitten vorgelesen und ihre Lieder gesungen. Zum Ende der Heiligen Messe zogen die Kinder mit dem Stern aus, um den Segen zu den Menschen zu bringen. Und der



Segen Gottes bleibe alle Zeit bei dir... Auch unsere Sternsinger, die aus Indien kommen und jetzt in Bad Elster leben, waren mit Freude dabei, denn unser Lieblingslied weckte in jedem den Segenswunsch. Mit Gesten, noch zaghaften Stimmen und lachenden Gesichtern war die Begeisterung sichtbar und erlebbar. Am 30. Dezember starteten wir 10.00 Uhr nach einem kurzen Gebet. Die Wege waren weit und wir hatten einen sehr straffen Zeitplan. Eigentlich so, wie es in den vergangenen Jahren schon war. Umso größer war die Freude, dass die schon oft dabei gewesenen Sternsinger - unsere Jugendlichen – die jüngeren und neu dazugekommenen Kinder motiviert und unterstützt haben.



Die Sternsinger sind unterwegs! Sie sind auf dem Weg, um den Segen zu bringen, und mit ihren Liedern die „Frohe Botschaft“ zu verkünden. Im Oberland haben wir 4 Seniorenheime. Dort treffen wir schon seit Jahren auf offene Türen und Herzen. Die Sternsinger werden erwartet. Für den einen sind sie der einzige Besuch, für einen anderen eine liebgewordene Tradition. - Oder? - Vielleicht eine Freude in Kinderaugen schauen zu können und bekannte Lieder mitzusingen oder summen? Wir wissen es nicht und nehmen viele Gefühle mit. So zogen wir von Station zu Station. Die Sternsinger bringen den Segen und eine tiefe Dankbarkeit breitet sich aus. Manche Träne blieb den Sternsinger nicht verborgen, die Liebe einer streichelnden Hand hat sie berührt, Hilflosigkeit zu sehen, hat die Stimmen leiser werden lassen. Wie in den vergangenen Jahren gehen die Sternsinger nicht trostlos weiter ! Sie hinterlassen den Segen Gottes, der sich von den Füßen bis über der Kopf ausbreitet und stets im Herzen sei. Als sichtbares Zeichen wurde der Segen angebracht 20\*C+M+B+25 und weiter ging es, mit dem Stern voran. In diesem Jahr wurden wir auch in den Kurkliniken von vielen Patienten herzlich empfangen. Das ist nicht in jedem Jahr gleich. Umso größer war die Freude, dass auch unsere Geldboxen sich füllten. Um als Sternsinger in die Familien zu gehen, bleibt leider keine Zeit. Aber in diesem Jahr haben wir schwerkranke Menschen zu Hause besucht. Und der Segen Gottes bleibe alle Zeit bei dir...

Ja, die Sternsinger bringen den Segen Gottes und damit auch Hoffnung. Genau aus diesem Grund, hatten die Kinder und Jugendlichen wieder Freude am Sternsingen, lachten und gingen sehr respektvoll

miteinander um. Am Sonntag, den 5. Januar haben die Sternsinger im Gottesdienst in Adorf dem Herrn gedankt für die gesegnete Zeit, Seinen Schutz und die offenen Herzen und Hände. In den Fürbitten wurden die Anliegen, Ängste und Sorgen, aber auch die Freuden und Erlebnisse IHM übergeben.

Der 6. Januar 2025 war ein ganz besonderer Abschluss. Mit rund 260 Sternsinger der Bistümer Dresden-Meißen und Görlitz waren die Sternsinger der Herz Jesu Pfarrei Plauen zu Gast in der sächsischen Staatskanzlei. In diesem Jahr hatte unsere Pfarrei das Programm mitgestaltet. Bevor sich die Sternsinger auf den Weg machten, wurden sie in der Hofkirche von Herrn Bischof Timmerevers herzlich begrüßt und gesegnet. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und Staatsministerin Regina Kraushaar freuten sich über den Besuch der Mädchen und Jungen und stimmten in den Gesang der Sternsinger mit ein. Mit einem wunderbarem Gefühl von Dankbarkeit und Gemeinschaft ging es für die Sternsinger nach Hause. Die Sternsingeraktion 2025 hat die Kinder und Jugendlichen wieder stark gemacht. Voller Freude und gesegnet kehrten sie in ihren Alltag zurück. Mit unserem Lieblingslied wünschen wir allen eine gesegnete Zeit! Und der Segen Gottes bleibe alle Zeit bei dir. Er sei unter deinen Füßen, er sei über dir. Er sei stets in deinem Herzen, sei der, der mit dir geht. Am Himmel strahlt ein Stern, der dafür steht. Wenn Zweifel und Angst dich bedrängen, dann gebe dein Glaube dir Halt. Wo Mutlosigkeit dich begleitet, sei Hoffnung im Dunkel dein Licht. Verlierst du die Stärke, den Boden, sei Liebe der Fels der dich trägt. Und der Segen Gottes bleibe alle Zeit bei dir!

Die Sternsinger vom Oberland, Constanze Kilian





## GEBURTSTAGE *Februar/März 25*

01.02.	Siegfried Jäger, 85	02.03.	Manfred Zeipert, 82
02.02.	Gerlinde Schneider, 86	04.03.	Hannelore Dietzsch, 83
03.02.	Marie Herold, 70	04.03.	Monika Pfeifer, 70
04.02.	Kurt Cwienzek, 84	06.03.	Adolf Frank, 86
05.02.	Brunhilda Fugmann, 83	07.03.	Magdolna Graupner, 88
06.02.	Christina Wolf, 100	10.03.	Elvira Teichert, 81
07.02.	Christine Fehrmann, 88	11.03.	Detlev Erler, 75
08.02.	Irma Gerenger, 91	11.03.	Wanda Niemiec, 75
09.02.	Luise Jentzsch, 87	12.03.	Inge Fischer, 80
10.02.	Anna Zedler, 91	12.03.	Gisela Mutterer, 75
11.02.	Detlev Bache, 83	15.03.	Cäcilie Döring, 82
12.02.	Barbara Elstner, 82	16.03.	Elena Bartuli, 88
13.02.	Gudrun Erl, 75	19.03.	Friedrich Spiegler, 81
14.02.	Hedwig Eckert, 90	19.03.	Mathias Zajackowski, 84
15.02.	Ingrid Rudolf, 86	20.03.	Elfriede Adler, 89
16.02.	Edeltraud Wollner, 82	21.03.	Christa Kolodziej, 81
17.02.	Wolfgang Kolb, 70	21.03.	Marlene Popp, 81
18.02.	Alfred Hollfelder, 81	21.03.	Ursula Stengel, 70
19.02.	Luzia Grezegofoke, 99	23.03.	Adelheid Kretschmer, 75
20.02.	Irmgard Langer, 83	23.03.	Waltraud Schmidt, 70
21.02.	Ingrid Heinecke, 84	24.03.	Eduard Palme, 82
22.02.	Elfriede Klaus, 83	25.03.	Josef Elstner, 83
23.02.	Hilde Zschächner, 89	25.03.	Willibald Kanig, 89
24.02.	Gerd Kraus, 80	27.03.	Gertrud Gall, 86
25.02.	Gert Schneider, 70	27.03.	Karlheinz Schwab, 83
26.02.	Anna Schiller, 92	28.03.	Berta Netsch, 97
27.02.	Heinz Winiarski, 82	28.03.	Willibald Schmidt, 90
27.02.	Gerda Voigt, 80	29.03.	Lydia Povarova, 85
28.02.	Alwin Vogel, 85	30.03.	Günter Herzog, 85
01.03.	Renate Bohms, 83	30.03.	Ewald Hunger, 86
02.03.	Ruth Guhle, 92	31.03.	Ulrich Härtl, 70
02.03.	Johannes Härtl, 87	31.03.	Hedwig Schreiner, 90
02.03.	Herta Lederer, 87		

## WIR BETEN ...

### *... für die Anliegen der Pfarrei*

- für die Kommunionkinder und ihre Familien
- für unsere jugendlichen Firmbewerber
- für alle, die sich auf die Taufe vorbereiten

### *... für die Verstorbenen*

Stefanie Schmalfuß  
Rudolf Biebl  
Marianne Hitzler  
Gustav Maul  
Erika Kanig  
Elisabeth Straube  
Magdalena Faltis

### *... in den Anliegen von Papst Franziskus:*

Beten wir, dass die kirchliche Gemeinschaft das Verlangen und die Zweifel junger Menschen aufnimmt, die den Ruf zum Dienst in der Sendung Christi im Priestertum und Ordensleben spüren.

Beten wir, dass zerbrochene Familien durch Vergebung die Heilung ihrer Wunden finden können, indem sie auch in ihren Unterschieden den Reichtum der anderen wiederentdecken.

# Veranstaltungen und besondere Gottesdienste

02.02.	A PI BadE	10:00 10:00 14:00	Hl. Messe mit Kerzenweihe und Blasiussegen; in Adorf anschl. Kirchencafé
04.02.	GH	19:30	Elterntreff zur Beichtvorbereitung
05.02.	Oe	14:00 14:30	Beichtgelegenheit Hl. Messe
07.02.	PI	15:00	Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
11.02.	A	17:00	Frauentreff
12.02.	PI Oe	14:30	Hl. Messe Hl. Messe
16.02.	PI	10:00	Hl. Messe, anschl. AnsprechBar
19.02.	A	14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorenachmittag
25.02.	PI	19:00	Kirchenvorstand
26.02.	Oe PI	14:30 14:30	Hl. Messe Hl. Messe, anschl. Seniorenachmittag
01.03.	PI GH	10:00 19:19	Mini-Treff Gemeindefasching
02.03.	A	10:00	Hl. Messe, anschl. Kirchencafé
<b>Aschermittwoch</b>			
05.03.	Oe PI/A	14:30 18:00	Hl. Messe mit Aschekreuz, anschl. in Plauen Auftakt Exerzitien im Alltag
05.-08.03.	GH		Besinnungstage der Kommunionkinder mit Erstbeichte
06.03.	BadE PI	18:00 15:00	Kreuzwegandacht Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
07.03.		18:00	Weltgebetstag (in der ev.-method.)
11.03.	PI A Mark	17:00 17:00 19:00	Redaktionsteam Frauentreff ökum. Bibelwoche

## regelmäßige Gottesdienste

### sonntags

18:00 Oelsnitz (Sa.)

10:00 Adorf

10:00 Plauen

14:00 Bad Elster

### dienstags

08:30 Plauen

09:05 Adorf

### mittwochs

14:30 Oelsnitz

### donnerstags

09:30 Seniorenzentrum  
Plauen

18:30 Bad Elster (im Sommer)

### freitags

18:30 Adorf

19:00 Plauen

### samstags

08:30 Plauen

## Beichtgelegenheit

freitags 18:00 Adorf

freitags 18:30 Plauen

samstags 17:30 Oelsnitz

und gern nach Vereinbarung!

12.03.	Oe	14:30	Kreuzwegandacht
	PI	14:30	Hl. Messe
	A	18:00	Kreuzwegandacht
	PI	18:30	Kreuzwegandacht
13.03.	BadE	18:00	Kreuzwegandacht
14.03.	A	17:30	Beichtgelegenheit
		18:00	Hl. Messe, anschl. Exerzitien im Alltag
	PI	18:30	Beichtgelegenheit
		19:00	Hl. Messe
15.03.	GH	9:30	Firmvorbereitung
<b>Hochfest d. Hl. Josef (Patrozinium Adorf)</b>			
19.03.	Oe	13:45	Kreuzwegandacht
	A	14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorenachmittag
	PI	18:00	Hl. Messe
20.03.	BadE	18:00	Kreuzwegandacht
21.03.	A	18:00	Beichtgelegenheit
		18:30	Hl. Messe
	PI	17:30	Beichtgelegenheit
		18:00	Hl. Messe, anschl. Exerzitien im Alltag
22.03.	PI	17:00	Samuel-Nacht
<b>Hochfest Verkündigung des Herrn</b>			
25.03.	PI	8:30	Hl. Messe
	A	9:05	
26.03.	Oe	14:30	Hl. Messe
	PI	14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorenachmittag
	A	18:00	Kreuzwegandacht
	PI	18:30	Kreuzwegandacht
27.03.	BadE	18:00	Kreuzwegandacht
28.03.	A	17:30	Beichtgelegenheit
		18:00	Hl. Messe, anschl. Exerzitien im Alltag
	PI	18:30	Beichtgelegenheit
		19:00	Hl. Messe

## Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Herz Jesu **PI**

Gustav-Adolf-Str. 33,  
o8523 Plauen

St. Joseph **A**

Elsterstr. 30,  
o8626 Adorf

St. Elisabeth **BadE**

Dr.-R.-Schmincke-Str. 14,  
o8645 Bad Elster

St. Karl Borromäus **Oe**

Alte Reichenbacher Str. 5,  
o8606 Oelsnitz

St. Ulrich **Wei**

Schwander Str. 17a,  
o8538 Weischlitz

St. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45,  
o8258 Markneukirchen

Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31,  
o8523 Plauen

Gemeindehaus **GH**

Thomas-Mann-Str. 5,  
o8523 Plauen

# Unsere Caritasgruppe im Oberland

**Die ehrenamtliche Caritasgruppe stellt sich breit auf und bietet auf unterschiedliche Weise Hilfe und Unterstützung an. Gern können Sie Initiativen unterstützen: persönlich, finanziell und/oder im Gebet. Geben Sie Bescheid wo jemand auf Unterstützung wartet.**



Erlös unser Grundstock für die Caritasarbeit werden sollte, wurde genäht, gebacken, gekocht und gewerkelt. Lavendel- und Zirbekissen, Leseknochen, Nudeln, Marmelade, Plätzchen, Seife und Tonanhänger waren ein gutes Ergebnis. Für die Patienten der Diakonie und der Logopädie wurde Lavendelkissen als Weihnachtsgeschenk hergestellt und liebevoll verpackt. Alle weiteren angefertigten Artikel wurden nach dem Sonntagsgottesdienst

Am 4. Oktober 2024 fand unser 1. Treffen im Gemeindesaal Adorf mit Pfr. Kochalski und 11 interessierten Frauen statt. Wir wählten das Motto: „Hilfe, wo die Not am größten ist“. Inzwischen zählt unsere Gruppe 22 Mitglieder. Unser nächstes Treffen am 8. November wurde sehr praktisch. Für einen Basar, dessen Erlös unser Grundstock für die Caritasarbeit werden sollte, wurde genäht, gebacken, gekocht und gewerkelt. Lavendel- und Zirbekissen, Leseknochen, Nudeln, Marmelade, Plätzchen, Seife und Tonanhänger waren ein gutes Ergebnis. Für die Patienten der Diakonie und der Logopädie wurde Lavendelkissen als Weihnachtsgeschenk hergestellt und liebevoll verpackt. Alle weiteren angefertigten Artikel wurden nach dem Sonntagsgottesdienst in Bad Elster, zum Nikolausfest in Erlbach und zu den Seniorennachmittagen angeboten. Mit dem Erlös konnten wir 5 Pakete mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Spielsachen für Familien in der Ukraine packen. Die Pakete wurden direkt von der „Unterkarpaten Hilfe“ in das Kriegsgebiet Ost-Ukraine gebracht. Sie kamen kinderreichen Frauen, deren Männer im Krieg waren oder im Krieg gefallen sind, zu Gute. Es wird eine kontinuierliche Hilfe angestrebt. Außerdem haben wir Plätzchen für Senioren gebacken. Als Anerkennung ihrer Arbeit bekamen Feuerwehren,

Rettungsdienste und Notaufnahmen Kaffee geschenkt. Senioren wurde Unterstützung zu Fahrten zum Arzt angeboten, sowie Wäsche- und Reinigungsdienste. Die Senioren im Pflegeheim Markneukirchen erhalten wöchentlich Besuch. Mit ihnen wird gesungen und es wird ihnen vorgelesen. Schwestern werden im Dienst unterstützt.

Geplant ist weiterhin ein wöchentlicher Deutschunterricht für unsere indischen Gemeindemitglieder aus Bad Elster, damit sie hier auch einen Beruf ausüben können. Der Kontakt zum Kinderheim in Erlbach wurde hergestellt. Wöchentlich gibt es dort einen Besuch. Dieser Kontakt wird im neuen Jahr durch eine weitere Caritashelferin erweitert. Unser Wunsch ist es noch, mit dem im Pfarrhaus Adorf ansässigen Diakonieverein engere Kontakte aufzubauen. Jeder unserer Mitglieder soll das machen, was ihm liegt und Freude bereitet, damit sich niemand überfordert fühlt. Altbewährte Punkte wie der monatliche Seniorennachmittag und Besuche von älteren Gemeindemitgliedern haben nach wie vor Priorität.

Elisabeth Bönsch



## Pastoralkonzept gesucht V

Es nimmt langsam Gestalt an - unsere Suche nach einem Pastoralkonzept. Natürlich könnten wir schnell fertig sein, ein Papier produzieren, so dass die „Zentrale“ in Dresden zufrieden ist. Es ist aber letztlich viel bedeutender: Dieses Konzept wird unsere Grundlage werden. Es hilft uns zu verstehen, was Gott mit uns vorhat und wozu Er uns gerufen hat im Jahr 2025. Es wird uns hoffentlich auch zu verstehen geben, welche Initiativen und Aktionen wir uns nicht mehr leisten können. Bestenfalls wird das Pastoralkonzept uns allen Orientierung geben und helfen, miteinander in die gleiche Richtung zu schauen.

Doch nun konkret: Die vorläufige Vision haben wir: Die Pfarrei Herz Jesu Plauen 2030 ist eine Gemeinschaft, die aus den Quellen des Glaubens lebt und für andere da ist. Die ersten Ziele haben wir auch gefunden. Als Quellen haben wir entdeckt: Die Eucharistie/die Sakramente, die Bibel, das Gebet, Pilgern und Versöhnung leben. Und für wen wir da sein wollen kristallisiert sich auch heraus: für Kinder, Jugendliche und Familien, für Migranten, für die älteren Menschen/Kranke und Einsame und für die die im Glauben enttäuscht worden sind.

Nun gilt es Wege zu suchen, wie wir dieses Ziel erreichen. Wo stehen wir heute 2025? Unsere Pfarrei erlebt eine Umbruchszeit. Es gibt ein hohes Engagement Einzelner, neue Ideen in der Caritasarbeit, viele stärken den Dialog untereinander, aber es herrscht noch Unsicherheit, manchmal die Angst „festgenagelt“ zu werden, das Glaubens“wissen“ ist eher niedrig und die Frage: Fühle ich mich eingeladen und willkommen? Dies sind einzelne Beobachtungen und aus einem Gespräch mit einigen entstanden - kein absoluter Anspruch!

Welche Wege könnten wir gehen um unsere Vision für 2030 zu erreichen? Erste Ideen sind: Die AnsprechBar zu verstärken oder ein Picknick für „Neue“ regelmäßig zu veranstalten, ein Willkommensteam zu installieren und Fahrdienste anzubieten, Glaubensimpulse zu setzen, Kooperationen zu schließen, musikalisch uns breiter aufstellen, letztlich viel persönlicher miteinander sprechen...und vieles mehr. Ein Wort beschäftigt mich sehr: Müssen wir die Gegenwart/den Status quo stören, damit wir in Bewegung kommen? Das klingt ein wenig gefährlich, könnte aber notwendig werden, damit die Pfarrei neu hellhörig wird. Oder könnte es sein, dass es schon geschah in den letzten Jahren? Ein Grund vielleicht dankbar zu sein?

Bitte nutzen Sie Ihr Recht auf Mitsprache und schreiben Sie mir Ihre Gedanken und Resonanzen. Sicher entdecken Sie weitere Wege, wie wir unserer Vision näher kommen und die Quellen unseres Glaubens erschließen, damit wir für andere hilfreich sind. Pfr. Martin Kochalski

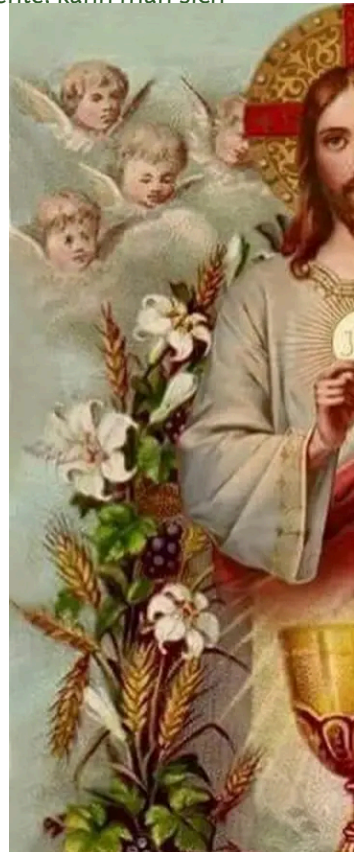
# Die Kraft der Eucharistie

**Sie ist die Quelle unseres Glaubens. In den nächsten Jahren werden wir als Pfarrei besonders in diese Quelle investieren, um ihre Bedeutung tiefer zu erfassen und neue Zugänge zu entdecken. Sie führt uns als Christen Sonntag für Sonntag zusammen und stellt die Verbundenheit mit Christus wieder her, der sich selbst schenkt in der Eucharistie: Das ist mein Leib - das seid ihr als Leib Christi! Ein erster Impuls sind einige Zeugnisse von Menschen unserer Gemeinde, was Ihnen die Eucharistie bedeutet und wie sie aus ihr leben.**

Wer kennt ihn nicht, den wunderbaren Hymnus "Adoro te devote" des hl. Thomas von Aquin? Er beginnt mit den Zeilen: "In Demut bet ich Dich, verborgne Gottheit an, die Du den Schleier hier des Brotes umgetan." Und in der Tat, dem Altarsakrament, dem heiligsten aller Sakramente, kann man sich nur mit gläubigem Sinne nahen, denn Gott verbirgt sich hier in

den Gestalten von Brot und Wein. Der Heiland selbst gibt sich uns zur Speise, wie er verheißen hat: "Denn mein Fleisch ist eine wahre Speise und mein Blut ein wahrer Trank." (Joh 6, 55) Nicht gewöhnliches Brot empfangen wir, sondern Jesus Christus selber, ganz und gar; mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit. Der hl. Thomas von Aquin nennt die hl. Eucharistie auch das "sacramentum caritatis" - das Sakrament der Liebe. Einer Liebe, die nicht mit dem Tod des Heilandes am Kreuze endet, sondern fort dauert bis zum letzten Tage, um uns Seelenspeise zu sein, uns Ihm ähnlich zu machen. Sagte der Herr doch selbst: "Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und den werde ich auferwecken am Jüngsten Tag." (Joh 6, 54) Deswegen sollten wir uns dem Heiland in Gestalt des Brotes mit größter Ehrfurcht nahen, um den anzubeten und zu empfangen, von dem alle Gnaden kommen und der die Quelle aller guten Gaben ist, Gott selbst!

Anke Möller



Ich schätze die Eucharistische Anbetung, weil die sonst unscheinbare Hostie einen Vorzugsplatz bekommt. Da ist etwas von dem Glanz eines Königs, des Königs der Welt, im Strahlenkranz. Aber dann sagt dieser

König: "Nehmet hin und esset! Das ist mein Leib." Ihn essen? Sich einverleiben? Verdauen? Vernichten? Der Verstand erfasst es nicht, aber die Sinne auch nicht. "Augen, Mund und Hände täuschen sich in dir", so Thomas von Aquin. Es bleibt ein Geheimnis. "Geheimnis des Glaubens" formuliert es die Kirche. Nicht verstehen und doch glauben? Wer so etwas verlangt, muss Glaubwürdigkeit und Vollmacht besitzen. Das ist Jesus, weil niemand auf der Welt so glaubwürdig ist wie er. Er allein hat Worte ewigen Lebens. So kann ich es wagen zu sagen: Jesus, ich vertraue auf dich!

Helmar Stöß



Eucharistie bedeutet für uns eine Quelle, aus der wir Hoffnung, Kraft und Ausdauer schöpfen können. Es ist zugleich auch ein fester Punkt in der Woche, in dem wir zur Ruhe kommen, wo wir uns neu orientieren können, Zuversicht und Sicherheit für die kommenden Tage nehmen können. In der Gabenbereitung bringen wir unsere Gedanken und Sorgen vor Gott – so, wie die Gaben zum Altar gebracht werden. Diese werden in der Stille der Wandlung Gott übergeben. Eucharistie ist eine Begegnung und ein Moment, in dem wir mit Gott ganz allein sein können. In der Eucharistie kommt Er persönlich zur mir - das kann mein Leben ändern, wenn ich will.

Familie Boris

Die Eucharistie ist für mich mehr und mehr Geheimnis und Wunder. Oft wurde ich angefragt, ob die Feier sich nicht auf die Dauer "abnutzt". Ganz im Gegenteil, für mich ist sie immer neu erlebbar. Wie oft entdeckte ich als Priester das ein oder andere Wort, das sich mir neu erschließt. Wie sehr wachse ich an der Eucharistie, weil sie mich zu einer größeren Ehrlichkeit Gott und mir selbst gegenüber führt. Sie ist eine Feier, die ich nicht mache, sondern die Er mir schenkt - wohl eines der letzten großen Geheimnisse unserer so modern geglaubten Welt, in der der Mensch alles im Griff haben will - stattdessen ist alles Geschenk: Eucharistie = Danksagung

Pfr. Martin Kochalski

## FASTEN SOLLTE MAN MIT FREUDE

Während meiner Kinderzeit betrieben Schulschwestern im Florianstift Neuzelle ein Kinderheim. Auch ich war manchmal zu Besuch in einer Gruppe, um bei den Hausaufgaben zu helfen oder zum gemeinsamen Spiel. Wir sangen beim Laternenumzug zu Sankt Martin, gestalteten die Herbergsuche, feierten Fasching, zogen am Laetaresonntag mit Bändern und Blumen gebastelten Stecken um das Haus und pflegten so manchen Brauch, den die Schwestern aus Schlesien kannten. Zu einer Fastenzeit fragte mich Schwester Irma, ob ich nicht meinen Puppenkoffer zu einem Fastenkoffer verwandeln möchte. Ich sollte darin meine geschenkten Süßigkeiten bis Ostern aufbewahren. Viele Süßigkeiten gab es ja damals noch nicht. Und wenn wir unter uns 6 Geschwistern teilten, war es für jeden auch nur eine Kleinigkeit. Aber ich fand die Idee gut. Es sollte mir nicht schwer fallen, da ja der Koffer in Verwahrung war. Einmal wollte ich eine Apfelsine in den Koffer packen. Zum Glück riet mir Schwester Irma davon ab, denn die Apfelsine wäre bis Ostern sicher nicht haltbar gewesen. Großartige Erklärungen gab es nicht, warum wir verzichten: Es sollte Ostern eine besonders große Freude sein, wieder naschen zu können. Außerdem verzichteten wir auf das sonntägliche Frühstücksei, da die Hühner zu dieser Jahreszeit weniger Eier legten und die wenigen, die es gab, zum Backen benötigt wurden. Außerdem gingen wir zur Kindermesse mit Beicht und jede Woche zum Kinderkreuzweg. Auch mit meine eigenen Kindern überlegten wir, wie wir die Fastenzeit gestalten wollten. Auf Süßes zu verzichten war erst einmal eine gute Option neben Helfen und Verzicht auf einige Fernsehsendungen. Da sich mein Mann nicht viel aus „Süßem“ machte, wollten wir ihn ermutigen, auf das Rauchen zu verzichten. Er aber meinte: „Hat nicht Herr Pfarrer gesagt: Wenn Ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht... Man muss es wollen und frohen Herzens dabei sein, sonst gelingt es auch nicht. Mit den Kindern der Frohen Herrgottstunde gestalteten wir einen Fastenwürfel. Auf 6 Seiten konnten wir einen Vorsatz fassen. Es war auch gar nicht so schwer: wir konnten jeden Tag neu würfeln oder für eine ganze Woche einen Vorsatz fassen. So haben wir ganz klein begonnen. Und jedes Jahr auf's Neue biete uns die Fastenzeit die Chance, unser Leben neu auszurichten, uns zu besinnen und zu überlegen: In welcher Beziehung stehe und lebe ich zu Gott und meinen Mitmenschen? Die Fastenzeit bietet uns an, uns ganzheitlich etwas Gutes zu tun, körperlich und seelisch. Ist das durch Verzicht möglich? Ich darf lachen, gut und gesund leben, loslassen und wieder zu mir selbst finden. Herr, schenke mir Geduld mit mir selbst, damit ich wahrnehme, was ich brauche, damit ich spüre, was ich behalten und was ich loslassen kann. Schenke mir Ruhe und Zufriedenheit, erde mich, bleibe bei mir.

Monika Willenberg



## EXERZITIEN IM ALLTAG, ETWAS NICHT ALLTÄGLICHES

**Aus den Quellen des Glaubens leben - das wollen wir als Pfarrei mehr und mehr. Dazu bietet die bevorstehende Fastenzeit viele Möglichkeiten. Es ist ein neuer Aufbruch, ein gemeinsamer Weg, eine neue Chance...**

Wir beginnen in wenigen Wochen die Fastenzeit. Es ist eine intensive Zeit der Vorbereitung auf das höchste Fest, das unsere Kirche kennt: das Osterfest. In dieser Zeit wollen wir Ihnen die Möglichkeit bieten, sich einmal in der Woche (sechs Wochen lang) mit uns zu treffen, um dann Impulse zu

bekommen, diese Tage bis zum nächsten Treffen intensiv mit Gebet und geistlichen Übungen zu verbringen. Es ist ein Angebot, in dieser Zeit geistliches Leben zu entdecken und den Glauben erfahrbar zu machen. Ich möchte gerne eine Woche in Plauen und eine Woche in Adorf die Einheiten halten beginnend mit der Heiligen Messe freitags um 18 Uhr und anschließend findet der Impuls statt mit gemeinsamen Austausch in den Gemeinderäumen.

Diese Exerzitien im Alltag sollen eine Art „Entschleunigung“ sein, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. 2025 ist ja das Heilige Jahr, das Papst Franziskus Weihnachten eröffnet hat. Dieses Heilige Jahr steht unter dem Motto: „Pilger der Hoffnung“. Gerade in einer Zeit, die von vielen Krisen und auch Kriegen geprägt ist, ist es wichtig, die tiefere Dimension des Alltags zu entdecken, die trägt, die Hoffnung gibt und Bereicherung schenkt. Wir sind ja sehr oft durch die Hektik des Alltags und unsere zahlreichen Aktivitäten verhindert, unsere Gedanken richtig einzuordnen. Das



Gebet findet oft keinen Raum mehr und auch die Schriftlesung wird hinten angestellt. Spiritualität ist jedoch für immer mehr Menschen ein Wort, das nach Leben duftet und Großes verheißt. In unserem christlichen Verständnis trifft diese Erwartung genau in die Mitte - aber nur wenn sich Spiritualität nicht in einer religiösen Sonderwelt bewegt und sich in Meditationsübungen und Gebet erschöpft. Spiritualität im christlichen Sinn meint eine Lebenskunst, die Kunst eines befreiten, reifen und erlösten

Lebens, die Kunst unserer Menschwerdung in der Begegnung mit Gott. Wie jede Kunst, bedarf auch sie der Übung, möglichst regelmäßig und eingewoben in das alltägliche Leben, bis eben dahin, dass das ganze Leben zu dieser Übung wird. Exerzitien im Alltag sind eben ein Angebot in diesem Sinn. Es geht nicht um die Bereicherung mit schönen Ideen, sondern um konkrete Schritte der Wandlung. Wandlung ist freilich immer wieder ein oft mühsames Abenteuer. Deswegen kann es auch eine große Hilfe sein, diesen Weg mit Gefährtinnen und Gefährten zu gehen und auch die Chance einer geistlichen Begleitung wahrzunehmen. „Gott finden in allen Dingen“ - nach diesem Wort des heiligen Ignatius von Loyola besteht die wirkliche Entdeckungsreise unseres Lebens nicht darin, möglichst viele neue Länder und Landschaften zu erkunden, sondern es geht darum, sich selbst und sein Verhältnis zu Gott und auch die Welt, die von ihm geschaffen ist, mit neuen Augen sehen zu lernen. Der Heilige Benedikt sagt am Ende seiner Regel: „Auf dass Gott in allem verherrlicht werde“! Ich wünsche uns allen, die wir diese Exerzitien im Alltag annehmen, dass diese Entdeckungsreise Frucht bringen wird. Ich würde mich freuen, wenn sich zahlreiche Brüder und Schwestern aus unserer Pfarrei gemeinsam auf den Weg machen würden, damit wir das Osterfest mit weitem und frohem Herzen feiern können und dass wir Gott in allen Dingen finden, auch in den kleinen und für uns unscheinbaren, die dann doch wieder eine größere Bedeutung bekommen. Eine gesegnete Zeit!



Es grüßt Sie ganz herzlich  
Ihr Pater Thomas Köhler, OSB

## TERMINE

- Start: Aschermittwoch 05.03. in Plauen nach d. Hl. Messe (18 Uhr)
- 2. Treffen Fr. 14.03. in Adorf nach der Hl. Messe (18 Uhr)
- 3. Treffen Fr. 21.03. in Plauen nach der Hl. Messe (18 Uhr)
- 4. Treffen Fr. 28.03. in Adorf nach der Hl. Messe (18 Uhr)
- 5. Treffen Fr. 04.04. in Plauen nach der Hl. Messe (18 Uhr)
- 6. Treffen Fr. 11.04. in Adorf nach der Hl. Messe (18 Uhr)

## AUS DEN QUELLEN SCHÖPFEN - FAMILIEN-WE

Liebe Familien der Pfarrei Herz Jesu, wir freuen uns, Sie zu unserem kommenden Familien-Wochenende einzuladen, das unter dem Leitwort „Aus den Quellen schöpfen“ steht. Es findet vom 16. bis 18. Mai in der Jugendherberge Wirsberg statt und bietet eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen, neue Impulse zu gewinnen und die eigene Spiritualität zu vertiefen. In einer Welt voller Hektik und Ablenkungen ist es wichtig, immer wieder innezuhalten und die eigenen „Quellen“ zu entdecken und zu pflegen. Was nährt uns? Wo finden wir Kraft und Inspiration? Bei unserem Familien-Wochenende werden wir gemeinsam Antworten auf diese Fragen suchen. Durch Workshops, Spiele, kreative Angebote und inspirierende Impulse möchten wir die Familien dazu anregen, sich mit den eigenen Wurzeln und der Gemeinschaft zu verbinden.

### **Was erwartet euch?**

**Gemeinsame Aktivitäten:** Ob Spiele im Freien, kreative Bastelangebote oder musikalische Einlagen – für jeden ist etwas dabei! Wir möchten, dass sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen Freude haben und sich austauschen können.

**Spiritualität erleben:** In gemeinsamen Gebetszeiten möchten wir die Möglichkeit bieten, zur Ruhe zu kommen und die eigene Spiritualität zu entdecken. Hierbei werden wir verschiedene Formen der Andacht und des Gebets ausprobieren.

**Austausch und Gemeinschaft:** Ein wichtiger Bestandteil des Wochenendes wird der Austausch untereinander sein. Gemeinsam am Tisch zu sitzen, zu lachen und zu diskutieren stärkt die Gemeinschaft und lässt uns neue Perspektiven gewinnen.

**Natur erleben:** Wir werden die Schönheit der Natur um uns herum nutzen, um uns zu erden und Gottes Schöpfung zu genießen. Kleine Wanderungen und Naturerlebnisse werden uns helfen, die Quellen des Lebens in der uns umgebenden Welt zu entdecken.

### **Anmeldung und Informationen:**

Das Familien-Wochenende richtet sich an alle, die sich als Familie verstehen, egal wie klein oder groß. Es ist eine gute Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Beziehungen zu vertiefen. Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 1. März über nebenstehenden QR-Code. Lassen Sie uns gemeinsam aus den Quellen schöpfen und ein unvergessliches Wochenende erleben! Wir freuen uns auf viele Teilnehmer und darauf, mit Ihnen zusammen zu sein.



Pfr. Martin Kochalski & Manuela Sieburg

# FLOWER-POWER DISCO-SHOWER

Unter diesem Motto lädt der



-Jesu-+++ ller-Rat

ein zum

## Gemeindefasching

am **01.03.2025,**

ab 19:19 Uhr,

im **Gemeindehaus,**

Th.-Mann-Str. 5, Plauen.

Eintritt 3,33 €

Bitte Proviant mitbringen!



## Licht aus! - Spott an!